

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bereitet werden. Der Gesamtwertb der Molckereiproduktion ist auf beiläufig 16 Millionen Gulden zu veranschlagen.

Die zum Verkaufe an den Fleischer bestimmten Kälber läßt man kaum 3 Wochen lang säugen; diejenigen, die aufgezogen werden, bleiben nur einige Tage länger bei der Kuh, dann bekommen sie noch einige Zeit Milch- und Mehltrank, hierauf feines Heu und endlich das gewöhnliche Futter des andern Rindviehes. Wo ein umzäunter Platz beim Hause ist, läßt man sie manchmal während der schönen Jahreszeit auf denselben hinaus; zuweilen gönnt man ihnen und dem Großvieh von Michaeli an die Herbstweide. An manchen Orten kommt aber das Vieh sein ganzes Leben hindurch kaum bei einer andern Gelegenheit aus dem Stalle, als um entweder zum Stiere, oder zur Schlachtung geführt zu werden. Ungeachtet dieses naturwidrigen Verfahrens ist der Gesundheitszustand der Thiere ein sehr guter, ja er ist vielleicht gerade in Folge dieser Gepflogenheit ein um so besserer, weil dadurch feuchenartige Krankheiten mehr localisirt bleiben und weniger verheerend auftreten. Von bösarigen Seuchen blieb Oberösterreich seit vielen Jahren gänzlich verschont und nur die neuere Zeit machte hievon vorübergehend eine Ausnahme. Dagegen kehrt die Maul- und Klauenseuche, meistens durch ungarisches Borstenvieh oder fremdes Hornvieh eingeschleppt, häufiger wieder, und schädigt oftmals in recht erheblicher Weise den Milchertag der Kühe, oder bewirkt das Verwerfen bei denselben.

### Stallfütterung, Austrieb.

Dem vorzüglichen Gedeihen des hier allgemein gebauten steirischen Klee's ist es hauptsächlich zuzuschreiben, daß in Oberösterreich die Stallfütterung besteht und daß nur das Jungvieh zur Weide getrieben wird, u. zw. in den Niederungen in die Auen, im Gebirge auf die Almen oder in eingezäunte Plätze. Das übrige Vieh steht fast das ganze Jahr über im Stalle, und nur im Spätherbste, wo die dritte Mahd der Wiesen nicht mehr lohn, die Kleefelder umgebrochen sind und der Herbstklee bereits abgefüttert oder getrocknet ist, findet in manchen Gehöften ein mehrwöchentlicher Austrieb statt. Auch die Brachfelder werden zeitweise dazu benützt, um dem Jung- und Kleinvieh mehr als Tummelplatz denn als Weide zu dienen, da der bald